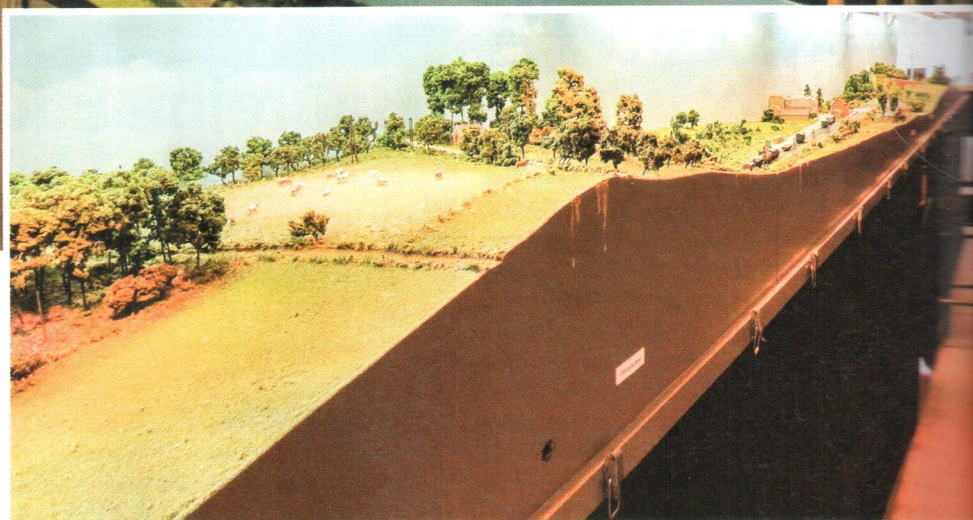


EIN ZARTES PFLÄNZCHEN

Mitte März fand im belgischen Antwerpen zum ersten Mal eine reine Spur-N-Ausstellung statt, die vom ortsansässigen Modellbahnverein op Schaal 1/160 organisiert wurde. Zwar blieb sowohl die Zahl der Aussteller als auch der Besucher recht überschaubar, doch jeder hat einmal klein angefangen. Die gezeigten, vorwiegend belgischen, aber auch deutschen, französischen und Schweizer Module waren allerdings erstklassig.



Belgisches Kleinod: Der Modellbahnclub „Pacific“ gestaltete diese Segmentanlage, die den Bahnhof und die umliegende Landschaft des Dörfchens Louise-Marie in den Ardennen thematisiert.

Das Königreich Belgien ist mit rund 30.000 Quadratkilometern und elf Millionen Einwohnern ein kleines Land. Das Interesse an der Modellbahn ist verhältnismäßig groß, die meisten Belgier – das muss man Insidern glauben, denn verlässliche Zahlen gibt es nicht – hängen der Baugröße H0 an. Doch in Antwerpen, der nach Brüssel zweitgrößten belgischen Stadt, wurde am 14. und 15. März die N-Fahne hochgehalten. Der ortsansässige, aus sieben Mitgliedern bestehende Modellbahnverein op Schaal 1/160 wollte nicht länger im Verborgenen blühen, sondern organisierte seine erste Ausstellung.

Ein halbes Dutzend befreundeter Vereine sowie Einzelpersonen aus verschiedenen Teilen des Landes sowie aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz folgten dem Ruf und brachten

ihre erstklassigen Anlagen mit. Auch ein paar gewerbliche Aussteller – Händler und Kleinserienhersteller – waren mit von der Partie. Ein Großteil der Module wurde zu einer einzigen, riesigen Anlage von rund 40 Metern Länge zusammengestellt. Das sah nicht nur klasse aus, sondern erhöhte auch den Spielspaß der Teilnehmer und Besucher ungemein. Segmentanlagen, die nicht

dazu passten, und Einzeldioramen wurden separat ausgestellt. Die Besucher, von denen an den beiden Tagen insgesamt knapp 500 gezählt wurden, kamen teilweise von weit her. Sie würdigten das große Engagement der Veranstalter, indem sie zumeist einige Stunden verweilten. Schon jetzt ist geplant, dass die Ausstellung in ein oder zwei Jahren wieder stattfinden soll.



Aussteller und Besucher hatten viel Spaß: Die Ausstellung fand im Gemeindesaal von Merksem, einem Stadtteil der belgischen Hafenstadt Antwerpen, statt. Die zu einer großen Anlage zusammengestellten Module erstreckten sich über rund 40 laufende Meter.



Mit Liebe und Sorgfalt gestaltet: Bei der sehr filigranen belgischen Finescale-Anlage (links im Bild) sind Gebäude und sogar die Gleise handgearbeitet. Der nur 0,6 Quadratmeter große Nachbau des Bahnbetriebswerks Gremberg bei Köln (rechts im Bild) ist von großer technischer Finesse.